

Umgebung von Sanremo

San Romolo und Monte Bignone

Der Gipfel des Monte Bignone war noch in den 1980er-Jahren mit einer *Funivia* (Kabinenseilbahn) von Sanremo aus zu erreichen und galt deshalb als der Hausberg der Küstenmetropole. San Romolo selbst besteht aus einigen weit verstreuten, aber durchaus stattlichen Anwesen und einem Ausflugslokal in dichtem Grün, zwei 800 Jahre alte Kastanien spenden mit ihren mächtigen Kronen Schatten. Hier oben im *Parco Naturale San Romolo e Monte Bignone* kann man sehr schön wandern, eine der Wanderrouten führt von San Romolo auf den 1299 m hohen *Monte Bignone* mit herrlichem Rundblick.

Eine kurvenreiche Straße (SP 6) mit prächtigen Ausblicken auf Sanremo durch teils aufgeforstete Mischwälder führt in Richtung Baiardo (→ S. 38).

Verbindungen Bus, vom Busbahnhof in Sanremo 4-mal tägl. hinauf nach San Romolo (*Linea 14/11*); letzte Fahrt zurück gegen 19.20 Uhr (Fahrzeit 35 Min.).

Essen & Trinken Bar/Ristorante Dall' Ava, am Parkplatz (Hauptstraße); Ausflugsrestaurant mit guter Küche und schattiger Terrasse sowie Minigolf unter Kastanien. Piazza San Romolo 1, ☎ 0184-669998.

Wandern Infotafeln (*Punto Informativo*) mit eingezeichneten Wanderwegen durch die Bergwälder.

Ceriana ca. 1200 Einw.

Am östlichen Stadtrand von Sanremo biegt eine schmale Straße landeinwärts zum Weiler Poggio ab. Von dort windet sie sich zunächst in steilen Serpentin bergauf und im weiteren Verlauf panoramareich oberhalb des westlich gelegenen Valle Armea durch terrassierte Weinberge. Nach 10 km erreicht sie das mittelalterliche, verschachtelt am Hang gelegene Bergdorf Ceriana.

Hier scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Die Pfarrkirche *SS. Pietro e Paolo* mit ihrer gewaltigen Fassade aus dem 18. Jh. thront an der zentralen Piazza direkt neben der verschlafenen wirkenden Durchgangsstraße. Unterhalb des Ortes im Talgrund liegen die *Basilica del Santo Spirito* mit Ursprüngen im 12. Jh. und daneben das spätbarocke *Oratorio di Santa Caterina*. Der Ort selbst, der zu Verteidigungszwecken in konzentrischen Kreisen um einen Hügel angelegt wurde, besteht aus einem babylonischen Gewirr aus verwinkelten Gassen und schmalen überdachten Durchgängen („*carugi*“), die zum großen Teil niemals das Sonnenlicht erblicken. Der Gang durch das *centro storico* unterhalb der Durchgangsstraße wird so zur Entdeckungsreise durch eine verwunschene Welt. Viele Häuser sind verlassen und verfallen. An wenigen Orten in Ligurien lässt sich der Spannungsbogen zwischen mittelalterlich anmutender Idylle und der Morbidität eines sterbenden Ortsteils so intensiv nachempfinden wie hier. Allerdings finden sich zunehmend Ausländer, die Immobilien aufkaufen und renovieren.

Hinter Ceriana führt die Straße weiter kurvig und steil durch Olivenhaine und Laubwälder bis hinauf nach Baiardo (→ S. 38).

Essen & Trinken An der Durchgangsstraße von Ceriana (Corso Italia) gibt es zwei Bars unmittelbar gegenüber gelegen, den **Star Pub** und die **Bar Rina** – nette Plätzchen, um nach einem ausgiebigen Ortsrundgang einen Cappuccino zu trinken.

Bussana Vecchia

Das knapp 300 m über dem Meer gelegene Dorf wenige Kilometer östlich von Sanremo wurde 1887 durch ein Erdbeben in weiten Teilen zerstört. Über 50 Menschen wurden am frühen Morgen

vom Beben überrascht und starben unter den Trümmern ihrer Häuser, einzig der barocke Kirchturm blieb unverehrt. Die Überlebenden gaben Bussana auf, wanderten ab und gründeten an der Küste *Bussana Nuova*. Das alte Bussana verkam zur Ruinenstadt. Erst in den 1960ern kam neues Leben in den Geisterort, als 1961 die *Künstlerkolonie Comunità Internazionale degli Artisti* gegründet wurde, der sich in den folgenden Jahren rund 30 europäische Künstler aus den verschiedensten Metiers anschlossen. Sie machten einen Teil der pittoresken Trümmerstadt wieder bewohnbar, ließen sie äußerlich aber weitgehend unangetastet. Die friedliche Ruinenatmosphäre in den autofreien Gässchen und die vielen verschiedenartigen Ateliers bzw. Galerien locken heute zahlreiche Besucher nach Bussana Vecchia. Es gibt einige Bars, Restaurants und auch Übernachtungsmöglichkeiten.

Anfahrt/Verbindungen Auto, Stichstraße von der *Aurelia* (ca. 3 km), unmittelbar hinter

dem Capo Verde, zum Teil sehr schmal und bei Gegenverkehr etwas schwierig zu befahren (oft muss man weit zurückstoßen). **Parken** muss man schon ein ganzes Stück vor dem Ort!

Übernachten/Essen In Bussana Vecchia gibt es einige gemütliche Speiselokale, eine Bar und Gelateria mit hausgemachtem Eis und ein paar Gästebetten (Casa Wilmot über Airbnb).

Bar Piazzetta Golosa, gleich am Ortseingang, blumengeschmückte Terrasse mit buschiger Palme. Snacks und leckere Kuchen, allgemeiner Treffpunkt. Ganztägig und abends geöffnet.

Arma di Taggia

Der Küstenableger des gut 3 km landeinwärts gelegenen Städtchens Taggia liegt in der breiten Mündungsebene des Flusses *Argentina*. Arma di Taggia (wörtlich „Die Waffe von Taggia“) erscheint zwar auf den ersten Blick etwas gesichtslos, entpuppt sich aber bald als angenehmer Badeort – mit einem schönen, breiten und sauberen Sandstrand, an dem zwischen den vielen *Bagni* immer wieder mal ein Stück „Spiaggia libera“ zu finden ist, ebenso ein attraktives Wassersportangebot. Wellenbre-

Blick auf Bussana Vecchia



cher schützen den Strand, draußen tummeln sich Surfer und Kitesurfer.

Während die Neustadt von mehrstöckigen Wohnbauten und Hochhäusern geprägt wird, ist im alten Stadtviertel *San Giuseppe* der Alltag noch einigermaßen beschaulich. Besonders nett ist die palmenbestandene Piazza Tiziano Chierotti am Meer. Die Hotelpreise liegen in Arma di Taggia ein Stück niedriger als im benachbarten Sanremo.

Anfahrt/Verbindungen **Bahn**, moderner Bahnhof am nördlichen Stadtrand, an der Hauptstraße nach Taggia.

Bus, etwa halbstündlich Stadtbusse zum neuen Bahnhof, nach Taggia und Sanremo.

Übernachten ***** Albergo Ideal**, am unteren Ende der Strandpromenade, einfaches Hotel in wuchtigem 60er-Jahre-Bau, relativ ruhig gelegen, sehr freundlicher Service, eher kleine Zimmer, teilweise mit Balkon und Meerblick,

empfehlenswertes Hotelrestaurant. Gleich davor das Strandbad *Il Gabbiano*. Via Lungomare 25, 18011 Arma di Taggia (IM), ☎ 0184-43 070, www.hotel-ideal.it. €€-€€€

Essen & Trinken Wer sich in Arma di Taggia etwas Besonderes gönnen will, geht ins feine **Ristorante La Conchiglia**: bekannt für seine hervorragende Fischküche (auch Meeresfrüchte), wenn auch etwas teurer – Menüvorschläge zwischen 45 und 110 €. Mittags und abends geöffnet, Mi geschl., Do nur abends. Neben dem Albergo Ideal. Via Lungomare 33, ☎ 0184-43169.

Playa Manola, Holzhaus mit großer Fensterfront und schöner Terrasse über dem Strand von Arma di Taggia, herrliche Lage, gute Fischküche und ebensolche Weine, freundlicher Service. Antipasti/Primi um 14 €, Secondi um 18 €, Degustationsmenü 40 €. Mittags und abends geöffnet, abends etwas feiner. Mo abends und Di ganztägig geschl. Via Lungomare 90, ☎ 0184-460245.

Taggia

mit Arma di Taggia ca. 14.000 Einw.

Mittelalterliches Vorzeigestädtchen mit viel Atmosphäre. Ein beschilderter Stadtrundgang führt zu den wichtigsten Baudenkmälern. Den kunsthistorischen Höhepunkt setzt das Dominikanerkloster im äußersten Westteil der Stadt. Aber auch der eng bebaute Ortskern mit gotischen Arkadengängen lädt zu Entdeckungen ein.

Ein eindrucksvolles Bild gibt die mittelalterliche, 290 m lange *Bogenbrücke* über den Argentina-Fluss ab, die sich samt Kieselsteinpflasterung in einem erstaunlich guten Zustand befindet. Eine Überquerung gehört zum Pflichtteil eines Taggia-Besuchs. Im Hintergrund schwebt eine gigantische Autobahnbrücke über das Tal – kontrastreich geht es kaum.

Am Flussufer breiten sich Beete und Felder aus, einfache Strohmatten schützen die Setzlinge vor den Sonnenstrahlen. Auch Taggia hat sich auf Blumenzucht spezialisiert und die alten landwirtschaftlichen Traditionen weitgehend über Bord geworfen. Doch von der andernorts üblichen Monokultur

will man hier nichts wissen. Neben Zierpflanzen wird auch viel Gemüse gezogen und in der Umgebung prägen ausgedehnte Olivenhaine das Landschaftsbild. Hier befand sich bereits im 16. und 17. Jh. das Anbauzentrum der auch heute noch weithin bekannten und geschätzten ligurischen Taggiasca-Olive.

Altstadt: Der weitläufige mittelalterliche Ortskern ist eine wahre Pracht aus Arkaden, Stützbögen, Treppengassen, kleinen Plätzen, einem Castello, Bürgerhäusern und etlichen Kirchen und Kapellen. Am besten folgt man dem ausgemaltem Rundgang (*Itinerario consigliato*) ab der *Piazza d'Eroi*. In der *Via Lercari* unbedingt auf die skulptierten Hauseingänge achten. Die *Chiesa*

Santa Maria di Canneto (12. Jh.) mit dem schlanken Glockenturm ist der älteste Sakralbau der Stadt.

Convento San Domenico: Der spätgotische Klosterkomplex wurde im Jahr 1469 vom Dominikanermönch *Cristoforo da Milano* gegründet. Das imposante Hauptportal schmückt ein marmornes Relief. Der spitz zulaufende Glockenturm stammt aus der zweiten Bauphase von 1490 bis 1525. Die Pfeiler, Gewölbe- und Fensterbögen der einschiffigen Kirche sind durchgehend schwarz-weiß gestreift und geben dem Raum ein eigenwilliges Aussehen, das ein wenig an eine orientalische Moschee erinnert. Am Ende des Langhauses öffnet sich die tiefe Hauptapsis mit den beiden Seitenkapellen, hier werden die sakralen Kostbarkeiten aufbewahrt. In der Mitte, unter dem schlichten Holzkruzifix, steht der berühmte *Flügelaltar* mit der so genannten „Schutzmantelmadonna“ im Zentrum (1488), ein Werk von *Ludovico Brea*. Die betenden Würdenträger blicken ehrfürchtig

zur übergroßen Muttergottes auf. In der linken Seitenkapelle ein weiteres Werk *Ludovico Brea*s und seines Bruders *Antonio*: die „Taufe Jesu“, ein unversehrter Flügelaltar (1495) mit 40 Heiligendarstellungen. In den Wandnischen befinden sich weitere Tafelbilder und Fresken der Brea-Brüder sowie anderer namhafter Zeitgenossen.

Der von schmalen Rundsäulen gestützte *Kreuzgang* des Klosters ist mit Gewölbefresken geschmückt, die die Lebensgeschichte des heiligen Dominikus, des Gründers des Dominikanerordens, illustrieren. Das angeschlossene kleine *Klostermuseum* beherbergt eine umfangreiche Gemäldesammlung. Heute wird das Kloster von einer Ehrenamtlichenstiftung betrieben, die wiederum zwei Brüdern der „*Fratelli della sacra famiglia*“ den Aufenthalt dort organisiert und finanziert.

■ Tägl. 9–11.30 und 15–17.30 Uhr, Mo geschl. Eintritt 5 €, Schüler 2,50 €. Piazza Beato Cristoforo 6, ☎ 0184-477278, www.conventosan-domenicotaggia.it. Von der Piazza Garibaldi aus

In Taggias Klosterkirche



(Zentrum) ist das Kloster südlich des Zentrums in 20 Min. zu Fuß über Via Ruffini, Piazza Farini, Via Lercari und Salita San Domenico zu erreichen. Mit dem Auto: ab Zentrum beschildert.

Anfahrt/Verbindungen **Auto**, von der *Aurelia* ca. 3 km landeinwärts. **Bus** ca. alle 30 Min. vom neuen Bahnhof am nördlichen Stadtrand von Arma di Taggia ins Zentrum von Taggia (Piazza Garibaldi).

Feste & Veranstaltungen Am 2. und 3. Februarwochenende ausgiebiges **Patronatsfest** zu Ehren des heiligen Benedikt mit Feuerwerk und Trachtenumzug.

Festa della Maddalena, am 3. Sonntag im Juli. Während des Kirchenfestes wird der spätmittelalterliche Totentanz *Ballo della morte* aufgeführt.

Essen & Trinken Nur ein paar Schritte von der Piazza d'Eroi entfernt liegt das **Castelin**: klein, familiär, traditionelle ligurische Landküche, häufig wechselnde Gerichte, das saisonale Angebot bestimmt, was auf den Tisch kommt. Ehrliche Preise. Mittags und abends geöffnet, Mo und Di geschl. Via Roma 9, ☎ 0184-475500.

Castellaro und das Santuario di Lampedusa

Das hübsche Bergdorf thront oberhalb von Taggia und der Autobahn, die auf einer mächtigen Brücke über das Valle Argentina führt. Von hier oben ist besonders gut zu sehen, wie intensiv jeder Quadratmeter im Tal landwirtschaftlich genutzt wird. Durch die friedliche Ortschaft ziehen sich verschlungene Gassen, alte Leute nicken dem Besucher freundlich zu. Dank der guten Bausubstanz ist der Ortskern noch fast vollständig bewohnt. Am höchsten Punkt erhebt sich die *Pfarrkirche San Pietro*.

Von Castellaro führt eine Stichstraße hinauf zur Wallfahrtskirche *Santuario di Lampedusa*. Kunstgeschichtlich ist diese heilige Stätte nicht mit dem Dominikanerkloster von Taggia zu vergleichen, aber die einsame Lage in schwindelerregender Höhe mit einer wirklich fantastischen Aussicht lohnt den Besuch. Wie es sich für ein Pilgerziel gehört, ist das Kirchenportal tags-



Das Santuario di Lampedusa

über geöffnet. Über dem Altar hängt ein Tuch mit einer Madonnenabbildung. Der Legende nach benutzte es ein Bürger von Castellaro im 16. Jh. als Segel, um aus der Gefangenschaft auf Lampedusa (die Insel vor Sizilien) zu fliehen. Historisch gesichert ist dagegen ein wirklich tragisches Ereignis: Für einige Bewohner von Castellaro wurde die Wallfahrtskirche vor über 100 Jahren zur Todesstätte, als ein Erdbeben das Dach während der Messe einstürzen ließ. Gleiches geschah übrigens auch in Baiardo (→ S. 38).

Zurück zur Küste nach *Riva Ligure* (→ S. 71) kann man auch über *Pompeiana* fahren. Die schöne Strecke führt durch uralte Olivenhaine mit altersschwachen Stützmauern. In Pompeiana ist ein spätmittelalterlicher runder Wachturm zu sehen.

Valle Argentina und Valle Arroscia

Dieser lohnenswerte Abstecher ins Hinterland von Taggia bietet einige landschaftliche Höhepunkte und führt zu den vielleicht ursprünglichsten Bergdörfern der Ponente.

Von Taggia aus verläuft die S 548 durch das fruchtbare *Valle Argentina* (Argentina-Tal); bis auf über 500 m Höhe stehen hier die ertragreichen Taggiasca-Olivenbäume. Weiter oben macht sich dichte Gebirgsmacchia breit, Buchen- und Kastanienwälder schließen sich an. Ein bei gutem Wetter und entsprechender Fernsicht besonderer Höhepunkt ist die Fahrt von *Molini di Triora* über den 1387 m hohen *Passo di Teglia* (→ S. 69) hinüber nach *Pieve*

di Teco, dem Hauptort des benachbarten *Valle Arroscia*.

Badalucco

ca. 1100 Einw.

Eine schmale Bogenbrücke spannt sich am Ortseingang von Badalucco über den Fluss, auf ihren mittleren Stützpfeilern steht die *Kapelle Santa Lucia* aus dem 16. Jh. Der kompakte mittelalterliche Ortskern macht einen gepflegten Eindruck, viele Hausfassaden sind mit bunten Keramikbildern von Gegenwärtkünstlern verziert. Ein Streifzug durch die überwölbten engen Treppengassen führt unmittelbar in das Dorfzentrum. In Badalucco leben noch viele Familien von der Landwirtschaft, vor allem vom Anbau der berühmten kleinen Taggiasca-Oliven, deren schmackhaftes, kalt gepresstes Öl als eines der besten in Italien gilt.

MeinTipp Einkaufen Olivenöl kaufen kann man in Badalucco z. B. bei **Olio Roi** gleich am Ortseingang (von Süden kommend) an der Hauptstraße rechts – hier gibt es neben hochwertigen Ölen (ab 9 € pro l) auch darin eingelegetes, Pesto mit und ohne Knoblauch, Bagna Cauda und diverse andere Salsas, natürlich auch Oliven, außerdem Kosmetikartikel auf Olivenölbasis, Kräuter etc. Mo–Sa 9.30–12 und 14.30–19 Uhr, So geschl. Via Argentina 1, ☎ 0184-408004, www.olioroi.com.

Baden Eine Badestelle (hier ist der Fluss ein wenig aufgestaut) befindet sich im Ort unterhalb des Parkplatzes (hinter der Brücke links ab, Beschilderung Parkplatz).

Übernachten Agriturismo L'Adagio, Ferien auf dem Land der Extraklasse in zwei alten, restaurierten Natursteinhäusern am Fluss und mit Blick auf Badalucco. Mit kleinem Pool und Sonnenterrasse, Garten, Spa mit Hydromassage, Sauna, türkischem Bad. Ein Ort zum Wohlfühlen. Die neun Zimmer und Suiten



Badaluccos kostbare Oliven

sind stilvoll eingerichtet, für das Gebotene preiswert. Auch von Lesern empfohlen. Ganzjährig geöffnet. Am südlichen Ortsrand von Badalucco, im Ort angekommen rechts ab über die Brücke, dann sieht man es schon. Regione Roglietto 15, 18010 Badalucco (IM), ☎ 335-7226309, www.agriturismoladagio.it. €€ ■ **Lesertipp**

Zahlreiche Gassen in Badalucco tragen die Namen von getöteten Partigiani (Widerstandskämpfern); wer mehr über die Resistenza gegen die deutschen Besatzer im Zweiten Weltkrieg erfahren will, kann ins rund 10 km entfernte *Carpasio* fahren und dort (außerhalb, spärlich beschildert) das *Museo della Resistenza* besuchen.

■ Nur April bis Okt. Sa/So 9–18 Uhr (besser vorher anrufen). Eintritt frei. Loc. Costa di Carpasio, ☎ 0183-650755, www.anpi.it.

Landeinwärts wird das Argentinatal immer schmaler, halb verlassene Bergdörfer kleben an den Hängen der Seitentäler, die eindrucksvolle Bergkulisse rückt immer näher. Die Hauptstraße nach Molini di Triora ist gut ausgebaut und führt hoch über dem Valle Argentina am Hang entlang. Vor *Montalto Ligure* kann man das Flussufer wechseln und ein Stück die schmale Uferstraße in Richtung Triora nehmen. Wer Pause machen will, findet hier geeignete Rast- und Badestellen.

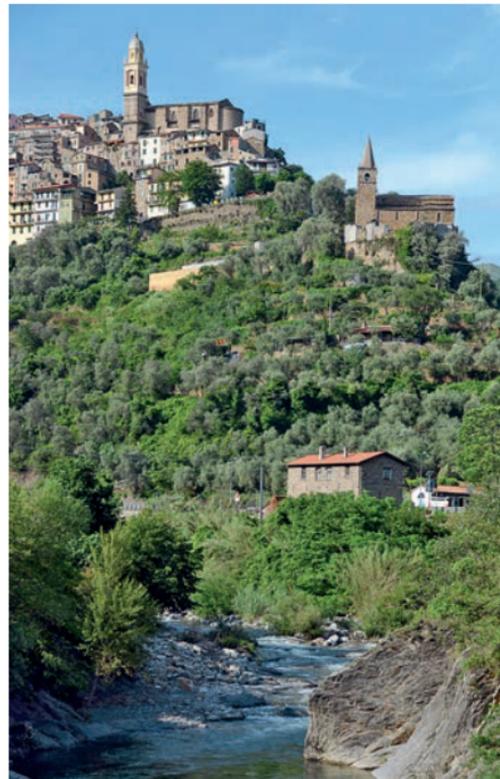
Montalto Ligure ca. 350 Einw.

Festungsgleich auf einem Hügel am östlichen Talrand gelegenes Dorf mit zwei sehenswerten Kirchen und düsteren, verwinkelten Gassen.

Historische Quellen belegen erste Siedlungsspuren im 12. Jh. Wenn man heute durch die engen, steilen Gassen spaziert, gewinnt man den Eindruck, dass ein Großteil des dunklen, kühlen Mauerwerks die Jahrhunderte unverändert überdauert hat. Inmitten des alten Ortskerns thront die mächtige Pfarrkirche *San Giovanni Battista* aus dem 16. Jh. mit einem – allerdings unvollständigen – Altarbild des Renaissance-

malers *Ludovico Brea* (den fehlenden Teil findet man im Louvre in Paris). Ein wahres Kleinod befindet sich am südlichen Ortsrand einige Meter unterhalb der Durchgangsstraße: die romanische Kirche *San Giorgio* mit zahlreichen Fresken unbekannter Künstler aus dem 13. Jh – ein „monumento nazionale“ und sicherlich eine der schönsten (und am wenigsten bekannten) Kirchen der Gegend. Beide Kirchen können nur nach Voranmeldung bei der Gemeindeverwaltung (geöffnet Mo–Fr 9–12 Uhr, ☎ 0184-407004) besichtigt werden.

Essen & Trinken An der Durchgangsstraße befindet sich eine freundliche kleine **Bar/Café** mit einem spektakulären, aber handtuchschmalen Aussichtsbalkon hoch über dem Talgrund (hier auch Zugang zur Toilette).



Blick auf Montalto Ligure

Die Sagra della Lumaca

Sicher nicht jedermanns Geschmack, aber in jedem Falle ein Ereignis der besonderen Art ist das Schneckenfest in Molini di Triora Anfang September. Am Vortag des Festes werden von den Dorfbewohnern bis zu 500 kg der kleinen Tiere in den umliegenden Wäldern gesammelt und dann in einem kulinarischen Wettstreit zubereitet, gewöhnlich in einer Sauce aus Wein, Zwiebeln, Olivenöl und Knoblauch. Die ganze Gegend scheint sich zum Schneckenfest in der Durchgangsstraße von Molini zu versammeln, es ist ein farbenfrohes und lautstarkes Gewimmel von Menschen, selbst Abgeordnete des Senats aus Rom lassen sich hier blicken, um die Hände ihrer Wähler zu schütteln. Das beste Rezept gewinnt zu guter Letzt die „goldene Schnecke“, die *lumaca d'oro*. Wer die Schnecken von Molini probieren möchte, sollte allerdings spätestens am Mittag aufkreuzen, denn schon am frühen Nachmittag ist hier alles restlos aufgegessen.

Molini di Triora ca. 600 Einw.

Ein uriges Bergdorf mit recht düster wirkendem Ortskern und dicht gedrängten Häusern entlang der Hauptstraße. Seinen Namen bekam Molini di Triora von den zahlreichen Mühlen am Fluss.

Bekannt ist das Dorf in kulinarischer Hinsicht vor allem für seine Schnecken; überall im Ort ist das wie ein Wappentier stilisierte Symbol der *Lumaca* zu sehen. Tatsächlich hat man in Molini aus der Schneckenplage ein kulinarisches Ereignis gemacht und nicht nur zur *Sagra della Lumaca* (Schneckenfest, → Kasten unten) im September werden die Weichtiere genüsslich verzehrt. Eine weitere örtliche Spezialität ist das mahlsteinförmige Brot.

Molini wurde als Mühlenort des oberhalb gelegenen Triora erst im späten Mittelalter gegründet. Die inzwischen größtenteils stillgelegten *Wassermühlen* sind am Zusammenfluss der beiden Gebirgsbäche am Ortsrand neben der alten Steinbrücke noch zu sehen.

Verbindungen Bus, 4-mal tägl. von und nach Sanremo (über Badalucco), der Bus fährt weiter nach Triora.

Baden Im *Lago dei Noci*, einem Staubecken des Flüsschens Capriolo am nördlichen Ortsrand, kann man ein erfrischendes Bad nehmen.

Einkaufen Diverse **Alimentari** und kleine *Prodotti-tipici*-Läden im Zentrum.

Fest Sagra della Lumaca (Schneckenfest), Anfang September.

Wandern Ein Wanderweg auf einem ehemaligen Eselspfad verbindet Molini mit Triora. Über 2 km geht es relativ steil bergauf, ca. 1:30–2 Std. Gehzeit einplanen. Ausgeschildert ab dem oberen Ortsrand.

Übernachten/Essen **** Albergo Santo Spirito**, uргemütlicher Gasthof an der Ortsdurchfahrt. Gibt es hier seit über 100 Jahren, einfache holzgetäfelte Zimmer, alles nicht mehr ganz neu, aber gepflegt. Freundliches Restaurant, es wird deftige Hausmannskost aufgetischt; außer Schnecken kommen natürlich auch andere lokale Spezialitäten auf den Teller (*Antipasti* um 12 €, verschiedene Menüs ab ca. 20 €). An kühleren Abenden wärmt der Ofen. Das Restaurant ist Mi geschl. Wegen der abgelegenen Lage und der sehr guten Küche empfehlen wir Halbpension: 65 €/Pers. Piazza Roma 23, 18010 Molini di Triora (IM), ☎ 0184-94019. €–€€

Triora ca. 350 Einw.

Das oberhalb von Molini di Triora auf 765 m gelegene Triora gilt als das Bergdorf der Hexen. Nachweislich gab es

hier vor gut 400 Jahren Hexenprozesse und Hexenverbrennungen.

Die in den Kirchenarchiven dokumentierte Inquisitionsfolter, die zahlreiche Frauen und Mädchen des Orts das Leben kostete, ist heute das etwas makabre Aushängeschild von Triora: ein Hexendenkmal, jährliche Hexenkongresse, Hexensouvenirs und das *Museo Etnografico e della Stregoneria*, das Museum zur Hexengeschichte. Dieses kleine Heimatmuseum residiert am Ortseingang von Triora an dem winzigen Platz mit der Hexenskulptur. Zu sehen sind bäuerliche Gerätschaften und die Originaldokumente eines Hexenprozesses von 1587 mit den Nachbildungen der damaligen Folterinstrumente.

■ April bis Juni tägl. 15–18.30 Uhr, Sa/So auch 10.30–12 Uhr; Juli bis Sept. tägl. 10.30–12 und 15–18.30 Uhr; Okt. bis März tägl. 14.30–18 Uhr, Sa/So auch 10.30–12 Uhr. Eintritt 2 €, Kinder unter 12 J. 1 €, unter 6 J. frei. Corso Italia 1, ☎ 0184-94477, www.museotriora.it.

Tatsächlich ist das Dorf an sich ein lebendiges Museum. Die mittelalterliche Dorfanlage ist ein Labyrinth aus harmonisch gestalteten Plätzen und den unglaublichsten Treppenwegen zur Überwindung der Höhenunterschiede. Beim Spaziergang durch das Dorf fallen die Türrahmen aus schwarzem Schiefer auf; teilweise sind die Schieferplatten über den Eingängen mit Gravuren verziert oder tragen das Familienwappen. Die Platten stammen aus den Schieferbrüchen der Umgebung.

An der lichtdurchfluteten Hauptplatz mit Loggia und einem Fabelwesen aus Pflastersteinen steht die Pfarrkirche *Santa Maria Assunta* mit klassizistischer Fassade (19. Jh.). Ein schmaler Weg führt hinauf zur *Kirchenruine Santa Caterina*. Von hier überblickt man die unterhalb liegende Neustadt: ein dichtes Konglomerat aus Wohn- und Zweckbauten, umgeben von Terrassengrundstücken.

Information Info-Büro, am Eingang zum autofreien Zentrum neben dem Hexenmuse-

um. Corso Italia 7, ☎ 0184-94164, www.triora.dascoprire.it.

Anfahrt/Verbindungen 6 km von Molini di Triora, die Straße windet sich den Berg hinauf.

Bus 3-mal tägl. (So 2-mal) von und nach Sanremo mit Stopp in Badalucco und Molini di Triora.

Einkaufen *La Strega di Triora*, Prodotti-tipici-Laden an der Hauptstraße (noch unterhalb des Centro storico); von Marmelade über Käse, Würste, Olivenöl, Wein, Pesto bis hin zu eingelegetem Gemüse sind hier allerlei kulinarische Mitbringsel zu recht günstigen Preisen zu haben – alles hausgemacht natürlich; dazu auch Wanderkarten, Hexenbücher und Literatur über die Gegend um Triora, leider meist nur auf Italienisch. 9.30–19 Uhr, unter der Woche kürzer. Corso Italia 50, ☎ 0184-94278, www.lastregaditriora.it.

Feste *Festa del Fungo* im September. Die örtliche Pilzkirmes ist Trioras kulinarische Antwort auf das Schneckenfest von Molini.



Im Hexendorf Triora

Halloween, garantiert nirgends magischer als im Hexendorf. 31.10./1.11.

Übernachten B & B La Stregatta, vier gemütlich eingerichtete Zimmer mitten im Centro storico sowie ein Appartement in einem weiteren Altstadtthaus. Mit Stil hergerichtet, moderne Bäder, einige mit Weitblick und Balkon. Auch von Lesern empfohlen. Ganzjährig geöffnet. Via Camurata 24, 18010 Triora (IM), ☎ 340-5592494, <https://lastregatta.weebly.com>. € ■ **Lesertipp**

Essen & Trinken L'Erba gatta, im alten Triora bei der zentralen Piazza; einladende kleine Trattoria und Pizzeria, frisch renoviert und nett hergerichtet, Tische auch auf der Piazza. Sehr gute Küche, Antipasti/Primi 9–10 €, Secondi um 14 € – und Vorsicht: Die Desserts (4 €) sind köstlich! Pizza nur abends. Mittags und abends geöffnet, Mo Ruhetag. Via Roma 6, ☎ 0184-94392, www.erbagatta.it.

Loreto

In Loreto, etwa 2 km hinter Triora, spannt sich eine moderne Brückenkonstruktion 119 m hoch über das tief eingeschnittene Argentina-Tal. Davor ragt eine imposante Steilwand auf. Um den Ort bieten die Steilwände über dem Argentina-Fluss auch gute Klettermöglichkeiten. An der Straße nach *Verdegia* befinden sich die bei Triora erwähnten Schieferbrüche.

Wandern auf dem Sentiero degli Alpini

Der Sentiero degli Alpini, einer der spektakulärsten Gebirgspfade in den ligurischen Seealpen, gehört zum verzweigten Wegenetz des Höhenwanderwegs *Alta Via dei Monti Liguri* (→ S.357). Der Sentiero wurde zwischen 1936 und 1938 für die italienischen *Alpini* (Gebirgsjäger) angelegt, um den französischen Truppen am Westhang des Roia-Tals besser ausweichen zu können. Jahrzehnte lang galt der Weg als gefährlich und war wegen abgerutschter Stellen nur teilweise begehbar. Mittlerweile ist der um den *Monte Pietravecchia* (2038 m) und den *Monte Toraggio* (1973 m) verlaufende

Gebirgspfad wieder vollständig instand gesetzt, bleibt aber wegen der schmalen Abschnitte, die zum Teil in senkrechte Steilwände gehauen wurden, schwierig und sollte deshalb **nur von erfahrenen, trittsicheren und schwindelfreien Wanderern** begangen werden! Idealer Ausgangspunkt für den Rundweg (ca. 6 Std.) ist das *Rifugio Allavena*, das man mit dem Auto von Molini di Triora oder von Pigna über *Colla di Langan* erreicht. Im Rifugio gibt es alle Informationen zum Sentiero degli Alpini.

Übernachten Rifugio Allavena, bewirtschaftete große Berghütte (Loc. Colla Melosa, 1541 m). Am besten Schlafsack mitbringen, ansonsten stehen Decken und Laken gegen Leihgebühr zur Verfügung. Ganzjährig geöffnet; in den Wintermonaten Skihütte. Kartenmaterial usw. erhältlich; auch geführte Wanderungen (meist recht anspruchsvoll). 70 Betten, Übernachtung im Mehrbettzimmer, Halbpension möglich, auch Lunchpakete. Colle Melosa, 18037 Pigna (IM), ☎ 0184-241155 bzw. 329-8922193, www.nuovorifugioallavena.it. €

Passstraße von Molini di Triora nach Pieve di Teco

In Molini di Triora beginnt eine unbedingte lohnenswerte Passstraße nach Pieve di Teco. Für die etwa 35 km lange Strecke sollten Sie mindestens eine Stunde einplanen. Die Route führt über den Passo di Teglia auf 1387 m Höhe.

Anfangs geht es gemächlich hinauf nach *Andagna*, ein einsames Dorf auf dem Nachbarhügel von Triora, und weiter zur kleinen *Wallfahrtskirche Santa Brigida*. Dann schiebt sich der *Hexenfels* ins Bild, ein kahler Felsvorsprung, der abenteuerlich über dem Hang schwebt. Weiter oben, auf ca. 1000 m Höhe, tauchen plötzlich Erdterrassen mit verwilderten Lavendelfeldern (Blütezeit ist im Juli) und die Grundmauern einer verlassenen Siedlung auf. Hier, in *Rocca di Dregho*, entdeckten Archäologen die Überreste eines *Castellaro*, einer frühgeschichtlichen Fluchtburg.